

Abo **Bau geht zu langsam**

# Kanton soll den Seeuferweg allein bezahlen

Weil sich die Gemeinden mit zwanzig Prozent an den Baukosten beteiligen müssen, kommt der Seeuferweg nicht vom Fleck. SP, GLP und Grüne wollen das ändern.



Liliane Minor

Publiziert: 19.10.2020, 18:44



Zwischen Richterswil und der Halbinsel Giessen führt der Seeuferweg über einen Steg. Dort ist Ende: Der nächste Abschnitt zum Bahnhof Wädenswil ist noch nicht gebaut. Wanderer müssen stattdessen durch Gewerbe- und Wohngebiete marschieren.

Foto: Reto Oeschger

Sechs Millionen Franken budgetiert der Kanton Jahr für Jahr für den Bau von Seeuferwegen. So will es ein Gesetz aus dem Jahr 2010. Doch das Geld bleibt grösstenteils unangetastet liegen, vor allem der heiss ersehnte Ufer-Wanderweg rund um den Zürichsee ist und bleibt lückenhaft. Die Goldküste entlang gibt es zum Beispiel nur oberhalb der Dörfer, am Hang des Pfannenstiels, einen durchgehenden Wanderweg. Auf der anderen Seeseite führt der Weg ab Horgen seeabwärts entweder die Autobahn entlang und über Quartierstrassen– oder durchs Sihltal.

Die Uferweg-Misere hat nach Ansicht von SP-Kantonsrat Jonas Erni einen Grund, wie er heute Montag im Kantonsrat sagte: «Der Passus, der den Gemeinden zwanzig Prozent der Baukosten für Seeuferweg-Etappen auf ihrem Gebiet aufbürdet und den die Bürgerlichen damals in letzter Sekunde ins Gesetz gedrückt haben, verzögert die Realisierung.» GLP und Grüne teilen diese Einschätzung. Die drei Fraktionen haben deshalb eine parlamentarische Initiative eingereicht, mit welcher diese Kostenbeteiligung gestrichen werden soll.

«Der Seeuferweg ist ein Anliegen von überkommunaler Bedeutung», sagte Thomas Forrer (Grüne, Erlenbach) am Montag im Kantonsrat. Deshalb sei es auch allein Sache des Kantons, diesen zu planen, zu bauen und zu finanzieren: «Stellen Sie sich vor, eine Strasse würde einfach am Ortsrand aufhören, weil eine Gemeinde sich weigert, dafür zu zahlen. Das geht auch nicht.»

## Chancen auf definitives Ja gross

SVP, FDP und CVP lehnten den Vorstoss ab. Dieser sei eine Mogelpackung, fand Hans-Peter Brunner (FDP, Horgen): «Der Titel müsste heissen: «Keine Selbstbestimmung für die Gemeinden beim Seeuferweg».» Denn faktisch haben die Gemeinden heute die Möglichkeit, den Seeuferweg auf ihrem Gebiet zu verhindern, wenn sie eine Beteiligung an den Baukosten ablehnen.

Genau das droht etwa in Wädenswil: Dort soll der Seeuferweg zwischen dem Bahnhof und der Halbinsel Giessen über einen Steg führen. Kosten: 20 Millionen Franken, wovon die Gemeinde 4 Millionen bezahlen müsste. Der Stadtrat von Wädenswil will darüber an der Urne abstimmen lassen. Mit der angestrebten Neuregelung würde eine solche Abstimmung hinfällig.

Der Kantonsrat unterstützte den Vorstoss schliesslich vorläufig mit 87 Stimmen, wobei sich die EVP und die AL den Initianten anschlossen. Er wird nun in einer Kommission beraten. Die Chancen für ein definitives Ja sind intakt, die Gegner haben im 180-köpfigen Parlament nur 86 Sitze.

Publiziert: 19.10.2020, 18:44

## 8 Kommentare

Schreiben Sie einen Kommentar

1500



Ich habe die [Kommentar-Regeln](#) gelesen und akzeptiere diese.

**Kommentar abschicken**

Sie sind angemeldet als: Felix Hoesch [Ändern](#)

Sortieren nach:

**Neueste**



### Martin Pestalozzi

vor 12 Stunden

Das Raumplanungsgesetz des Bundes von 1979 (!) schreibt in Artikel 3 vor, dass insbesondere See- und Flussufer freigehalten und öffentlicher Zugang und Begehung erleichtert werden sollen. Der realexistierende Vollzug dieser Vorschrift im öffentlichen Interesse zugunsten der Allgemeinheit schreit zum Himmel - besonders im Kanton Zürich und ganz besonders am Zürichsee!

^ 12 | v 11 | Antworten | Melden

### Mathias Grimm

vor 14 Stunden

In Wädenswil müsste zwischen Bahnhof und der Halbinsel Giessen ja nur die Seestrasse zurückgebaut werden – Problem gelöst.

^ 6 | v 8 | Antworten | Melden

**Remo Zürcher**

vor 14 Stunden

Gut zu lesen, dass wiederum etwas unternommen wird in diese Richtung. Nur in der Stadt Zürich ist das Seeufer weitgehend zugänglich, weshalb es da völlig überlaufen ist mit Leuten die von überall her kommen. Es braucht daher Ideen, wie man die Uferräume im ganzen Kanton der Öffentlichkeit zugänglich macht und den Willen, dafür den Privilegierten auch mal auf den Schlips zu treten!

 18 |  13 | Antworten | Melden**Benedikt Weber**

vor 15 Stunden

Wieder eine Zwängerei: Die Wädenswiler sollen doch bitte entscheiden, ob Ihnen ein Steg vom Bahnhof bis zur Halbinsel Giessen soviel Wert ist - wenn die Mehrheit findet nein, dann halt kein Steg. Jeder hat soviel Seeuferweg und Steg wie er will. Der Vergleich mit einer durchgehenden Strasse ist hanebüchen, der Steg/Seeuferweg ist keine Grunderschliessung.

 15 |  24 | Antworten | Melden 8 **Sandra Eyer**

vor 3 Stunden

[@Benedikt Weber](#)

Wie es scheint, ist für Sie alles außerhalb des Autos kein grundlegendes Bedürfnis. Schon etwas eingeschränkt diese Sicht.

 1 |  | Antworten | Melden**Hans Meyer**

vor 15 Stunden

Noch mehr Littering und Party am See? Die Natur muss geschützt werden! Da sind mir sogar die Seeanstösser recht, denn diese verursachen keinen Dreck! Zugang zum See für die Bevölkerung hats genug. Seeuferweg nein!

 27 |  39 | Antworten | Melden**Ralf Hammer**

vor 3 Stunden

[@Hans Meyer](#) Dass sagen alle die am Seeufer wohnen. |  | Antworten | Melden**Bernhard Piller**

vor 16 Stunden

Wie viele Leute gehen denn täglich über den Holzdammer von Rapperswil nach Pfäffikon? Ich habe ein bisschen den Eindruck, es gehe mehr darum, den Seeanstössern einen Weg vor die Nase bauen zu

können, um ihnen den Wohnspass am See zu vermiesen. Auch für die Brut-Vögel ist ein Weg mit Hunden und anderen Viechern alles andere als vorteilhaft.

^ 33 | v 43 | Antworten | Melden

## MEHR ZUM THEMA



### Das letzte Gefecht ums Seeufer

Der Kanton hat sich bis in die Gegenwart kostenlos Wegrechte durch private Seegrundstücke gesichert. Jetzt korrigiert er.

Aktualisiert: 16.07.2019

Abo

### Die Villen-Lobby poltert gegen den Seeuferweg

Für Ruedi Jeker und seinen Verein Fair ist ein Weg direkt am Seeufer eine Illusion. Davon will er nun den Kantonsrat überzeugen.

Aktualisiert: 20.01.2013

# Tages-Anzeiger

[Startseite](#)

[E-Paper](#)

[Impressum](#)

[AGB](#)

[Datenschutz](#)

[Kontaktformular](#)

[Abo abschliessen](#)

▼ **Alle Medien von Tamedia**

© 2020 Tamedia. All Rights Reserved